

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 40 (1914)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Trinkviel's Nahrung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-446310>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Post festum**

Die Glocken sind verklungen  
Im kalten Winterwind —  
Was hat es uns „gebrungen“,  
Das liebe Weihnachtskind?  
Die alte Christfestbotschaft  
Ward wieder angeflimmt,  
Die alle Jahre wieder  
Die Christenheit vernimmt.  
Das schöne Lied vom Frieden,  
Wie singt man's doch so gern,  
Wie gerne schaut hienieden  
Man auf zum Weihnachtsstern!  
Vom „Menschen-Wohlgefallen“  
Singt man und fühlt sich froh;  
Doch Sterne leuchten ferne —  
Das ist nun einmal so!

Ein Weilchen hörten stille  
Das schöne Lied wir an;  
Das Wort aus der Postille,  
Es hat uns wohlgetan.  
Doch schnell verklang das Singen,  
Es eilt und raft die Zeit,  
Dem alten Friedensmärchen  
Solgt rasch der neue Streit.  
Man schärft des Schwertes Klinge,  
Es stampft des Krieges Kofs,  
Denn Vater aller Dinge  
Verbleibt der „Polemos“;  
Das mußte schon der Grieche,  
Der alte Heraklit:  
Der Frieden ist ein Märchen,  
Kampf heißt des Lebens Lied. —ii

**Trinkviel's Nahrung**

Trinkviel (andere nennen ihn auch nur kurzweg Süffel) war heute nicht so recht unter seinem Hute. Es fehlte ihm etwas. Um 1 Uhr nachmittags entschließt er sich doch aus dem Bette zu steigen und mit essigsaurer Miene schlürft er seine Stiefel

über den Asphalt der Bahnhofstraße. Noch hat er keine hundert Schritte in eben dieser Straße gemacht, so trifft er einen seiner guten Freunde.

„Du siehst nicht gut aus, mein lieber Trinkviel, was ist los mit dir? Es ist dir hoffentlich nichts Schlimmes widerfahren?“

„...Gar nichts.“

„Ah, ich weiß, du hast dich vielleicht überessen?“

„Ich? Ich habe heute noch gar nichts gegessen.“

„Anmöglich, rein nichts?“

„...Ehrenwort, keinen Tropfen!“

**Im Kriege**

Ein Zahnarzt war mit dem gegenüber wohnenden Wirte bitter verfeindet.

Brüder waren sie Freunde, der Zahnarzt ging öfters hinüber, sein Spielchen zu machen und eben bei einer solchen Gelegenheit brach der Streit aus. War der zu viel genossene Wein schuld, wer weiß?

Jedenfalls nannten sie sich Salschpieler und gaben sich andere schöne Namen, und es fehlte nicht viel, so hätten sie sich am Kragen genommen. Seither schworen sie sich bittere Rache, und nie verfehlte der eine oder der andere die Gelegenheit, seinem Gegenüber einen boshafsten Streich zu spielen.

Eines Tages hing der Wirt ein Schild mit folgenden Worten vor seine Türe:

„Meine Nahrungsmittel und Fleischspeisen sind so zart, daß jeder, vom Zahnarzt noch so hergenommene Mund dieselben mit Leichtigkeit kauen kann.“

Die Wut des Zahnarztes über dieses Schild ist leicht verständlich. Ein Gegenhieb war notwendig. Am anderen Morgen konnte man vor der Türe des Zahnkünstlers folgendes Plakat sehen:

„Die Zähne, die ich einsetze, sind so solid und gut, daß ihnen kein Fleisch, und wenn es noch so zäh ist, wie das im Restaurant gegenüber, widerstehen kann.“

**Briefkasten der Redaktion**



O. A. in K. Sie betrachten es als etwas Außergewöhnliches, daß ein Minister, wie der Engländer Winston Churchill, das Stiegen betreibt, wie es in der „Schweizer Wochen-Zeitung“ in Wort und Bild zu sehen ist? Das rundert uns nicht im Geringsten. — Warten Sie jetzt nur ab, bis im Deutschen Reichstag der Etat zur Beratung kommt. Dann wird dem reaktionären Reichskanzler Bethmann wohl nichts anderes übrig bleiben, als zur Abwechslung einmal das „Stiegen“ zu erlernen. Gruß!

Phyl. Diesmal war's nichts; aber immerhin beinahe. Vielleicht machen Sie gelegentlich wieder einen Versuch?

Hargauer in Z. Recht haben Sie, wenn Sie der Nachricht, daß in Baden ein „Oberbairischer Gebirgs-trachtenerhaltungsverein“ gegründet wurde, hinzufügen: „Wenn die zu erhaltenden Trachten nicht kürzer sind als der Name des Vereins, so werden die Trachtenerhalter kaum Grund haben, ihre schweißenden Hände auszubreiten.“

J. S. in W. Da kann auch der „Nebelspalter“ nichts machen. Das neue Jahr müssen wir nehmen, wie es kommt. Man soll an zuständiger Stelle in dieser Beziehung sehr pedantisch sein. Man hat uns glaubwürdigerseits erzählt, daß in der Arbeitsstube des heiligen Petrus die neuen Jahre haufenweise sit und fertig nur so herumliegen. Jedes sei schon säuberlich frisiert und nummeriert und warte nur auf den Tag, an dem es seine Arbeit beginnen dürfe. Vor einem Jahr zum Beispiel soll sich ein blühfauberes Ding von einem neuen Jahr freiwillig zum Dienstantritt gemeldet haben; aber nichts half es. Da es nicht mit der laufenden Nummer behaftet war, mußte es warten, und statt seiner kam dann das faßfame und unangenehm bekannte „1913“ an die Reihe. — Sie sehen, wenn es schon höheren Ortes so pedantisch zugeht, wird es nicht so schlimm sein, wenn auch in irdischen Werkstätten hie und da der heilige Bürokratius den Besen schwingt.

Abraham a Santa Clara. Für vorige Nummer leider verspätet. Es macht sich aber auch heute noch ganz gut. Gruß und Proff!

Heinz in Zürich S. Leider zu spät, wird aber in nächster Nummer erscheinen. Besten Dank und Gruß. Kommen Sie bald wieder.



**Kropf**

-Leidende finden Rat und sicheren, garantiert unschädlichen und unblutigen Heilsweg in meinem Büchlein: „Kropfkur“ à 30 Cts. 1067

S. M. Kehl, alt-Heilanstaltsdirektor, Winterthur.

**Restaurant „Strauss“**  
Zürich 1

Löwenstr. 59 — Telephon 3862  
1 Minute vom Bahnhof.  
Frühstückskarte v. 1/28 Uhr an.  
Sämtliche Zürcher Spezialitäten.  
Ia Mittagessen von 1/211 Uhr an.  
Bürgerl. Küche. — Reelle Weine.  
Vereinslokal.  
1196 J. Niedermann.

**Restaurant Meterei**  
Münstergasse, Zürich 1

Gut bürgerlicher Mittagstisch  
von Fr. 1.50 an  
Pensionäre  
werden angenommen.  
**Reelle Weine**  
Ausschank der beliebten Spezial-Biere aus der Brauerei Haldengut Winterthur.  
J. Ephraim-Keller, Küchenchef  
[Ue 462 Z] 2494

**Panorama am Utoquai**

Plastische Darstellung  
der  
**Schlacht b. Sedan**

Die berühmteste aller  
Schlachtendarstellungen

**Türschoner**

aus Celluloid  
unzerbrechlich

für jedes Türprofil passend und  
in allen Farben bei

**R. Gut,**  
Tapeten-Handlung  
Zürich — Ratbauschquai 12.

Rauchen Sie: Fumez:  
**Tschok Yascha**  
feine  
Qualitäts-  
Cigaretten  
à:  
80 „  
60 „  
50 „  
40 „  
30 „  
20 Stück  
Pièces

**100 Heimwesen**

finden Sie in jeder Nummer im  
„Liegenschaften-Anzeiger“ der  
**Schweizer Wochen-Zeitung**,  
Jean Frey, Zürich, ausge-  
schrieben. Wenn Sie ein Objekt  
irgend welcher Art an-  
oder verkaufen wollen, so geben Sie  
das Inserat in erster Linie in  
dieser Zeitung auf. Preis per  
Zeile bei 2maliger Einrückung  
nur 15 Cts.

**Ratgeber für das wahre Glück.**  
Brautstand, Ehe und Liebesleben.

Mit 16 Seiten anatomischen Abbildungen.

Ein Lehrbuch für Erwachsene, nach Dr. Herzog's bearbeitet und  
herausgegeben von J. de Rix.

**Inhalt:** Das Glück in der Ehe. Anweisungen zur Bewahrung der  
Treue im Eheleben. Mittel zur Bes-erung. Die männlichen Sexualorgane.  
Die weiblichen Sexualorgane. Die Schwangerschaft. Die Fehlgeburt  
(Abortus). Nicht arzneiliche Linderungs- und Heilmittel. Arzeneiliche  
Linderungs- und Heilmittel. Die Blutungen. Das Versehen der Schwangeren. Die  
Eriste. Die Zeitrechnung. Anzeichen der Geburt. Vorbereitungen. Geburt  
des Fruchtwassers. Geburt des Kindes. Ausscheidung der Nachgeburt.  
Das Wochenbett. Das Selbststillen und Fälle, in denen es aufgegeben  
werden muss. Das Kindbettfieber. Das Milchfieber und die entzündete  
Brust. Der weisse Fluss und der Gebärmuttervorfall. Die Ernährung des  
Kindes. Rücktritt ins gewöhnliche Leben. Das männliche Unvermögen  
und dessen Hebung. Die weibliche Unfruchtbarkeit und der Abortus.  
Geschlechtsreife und Empfängnis. Die Selbstbefleckung (Onanie). Die  
Erhaltung der Körperschönheit. Bewahrungsmittel. — Preis des Buches  
statt Fr. 6.25 nur Fr. 3.—, Verschlossen per Nachnahme zu beziehen durch  
**Robert Obrecht**, Kornhaus 16. **Wiedlisbach IV** (B.-rn). 1202

**„PATRIA“**

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit

vormals Schweiz. Sterbe- und Alterskasse  
empfiehlt zu den günstigsten Bedingungen:

**Lebens- und Rentenversicherungen.**

Alle Gewinn den Versicherten.

Auskunft erteilt Die Filiale Zürich, Münsterhof 14:  
18 Adolf Hasler, Verwalter.